

VERTRAULICHDiplomatische Beziehungen mit dem Vatikan:
Bedeutung und Nutzen aus der Sicht einiger Staaten1. Die diplomatischen Vertretungen des Vatikans
im Ausland 1)

Der Vatikan ist in 128 Ländern vertreten, nämlich in 12 Ländern durch einen Apostolischen Delegierten (nur für kirchliche Aufgaben), in 81 durch einen Pro-Nuntius und in 35 Ländern - darunter der Schweiz - durch einen Nuntius.

2. Diplomatische Vertretungen beim Vatikan 1)

Insgesamt sind momentan 107 Länder beim Heiligen Stuhl akkreditiert, wovon 51 Länder durch Botschafter mit Sitz in Rom und 52 Länder durch Botschafter, welche in einem Drittstaat residieren (7 in Bern, 6 in Brüssel, 13 in Paris, 7 in London, 10 in Bonn, 2 in Genf, 2 in Madrid sowie je einer in Athen, Wien, Strassburg, Oslo und Rabat). 4 Staaten haben ihren Vertreter beim Heiligen Stuhl von ihrer Hauptstadt aus akkreditiert. Zu diesen zählt auch Schweden, welches jedoch demnächst in Rom eine Botschaft eröffnen will.

Vakant - sowohl in Bezug auf den Sitz der beim Vatikan akkreditierten Botschaft als auch in Bezug auf die Personen - sind die Vertretungen von 10 Ländern aus der Dritten Welt.

3. Der Ausbau diplomatischer Beziehungen des Vatikans
seit den sechziger Jahren

Unter den letzten vier Päpsten nahm der Vatikan mit 70 Ländern diplomatische Beziehungen auf, und zwar unter Johannes XXIII (1958 - 1963) mit 4 Staaten, unter Paul VI (1963 - 1978) mit 39, unter Johannes Paul I (1978) mit einem sowie unter Johannes Paul II (1978 -) mit 26 Staaten.

Was die zukünftige Entwicklung anbetrifft, so liegt vor allem der Ostblock im Mittelpunkt des Interesses. Es ist nach Ansicht vieler Beobachter nur eine Frage der Zeit, bis der Vatikan formelle diplomatische Beziehungen mit weiteren sozialistischen Staaten aufnehmen wird (nebst Jugoslawien und Kuba, mit denen solche bereits bestehen); im Vordergrund stehen natürlich Polen, dann aber auch Ungarn und die DDR. Von grosser Bedeutung ist auch die aufsehenerregende Entspannung zwischen dem Heiligen Stuhl und der Sowjetunion, welche in den letzten Monaten in verschiedenen versöhnlichen Aussagen des Papstes an die Adresse Moskaus sowie in der Teilnahme von Kardinal Casaroli an der Spitze einer hochkarätigen Delegation an der

1) Angaben gemäss Annuario Pontificio 1988, Libreria Editrice Vaticana, Città del Vaticano

Tausendjahrfeier der Christianisierung Russlands (er wurde bekanntlich auch von Gorbatschow zu einer ausführlichen Unterredung empfangen) zum Ausdruck kam.

Es sei in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, dass alle Ostblockstaaten - mit Ausnahme Rumäniens - in ihren Botschaften in Rom einen Diplomaten haben, der beauftragt ist, informelle Kontakte mit dem Vatikan zu pflegen.

4. Die wichtigsten Gründe einiger Länder für die Aufnahme von diplomatischen Beziehungen mit dem Vatikan bzw. für die Errichtung diplomatischer Vertretungen in Rom

(Aeusserungen von Vertretern der Bundesrepublik Deutschland, Finnlands, Griechenlands, Grossbritanniens, Oesterreichs, Schwedens, Norwegens und der USA beim Heiligen Stuhl)

Allseits wird die besondere Doppelrolle des Vatikans - Zentrum einer Weltreligion einerseits, souveräner Staat andererseits - unterstrichen. Die diplomatischen Beziehungen beziehen sich selbstverständlich nur auf den Staat und implizieren nicht die staatliche Anerkennung des katholischen Glaubens durch die Partnerländer. Der dem US-Senat im Jahre 1983 präsentierte Gesetzesentwurf für die Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit dem Vatikan nennt als Begründung, dass "... full and formal diplomatic relations with the Vatican would strengthen mutual efforts to advance the cause of world peace". In der Diskussion im Senat wurde u.a. geltend gemacht: "... the Vatican is a sensitive diplomatic forum and ... a significant political force for decency in the world". Weiter: "On a practical level, such a recognition would be in the best interests of this country. It would improve the exchange of information and establish more formal and effective channels of communication ... Under the courageous leadership of Pope John Paul II, the Vatican State has assumed its rightful place in the world as an international voice. ... Under the guidance of Pope John Paul II the Vatican has come to have tremendous political and moral influence in this world of ours".

Diese allgemein gültigen Argumente werden auch von Seiten anderer Länder, welche in der letzten Zeit mit dem Vatikan diplomatische Beziehungen aufgenommen haben, aufgeführt. So wird z.B. hingewiesen auf die gestiegene internationale Bedeutung des Vatikans und dessen wichtige moralisch/politische Rolle in gewissen Fragen der Weltpolitik (Frieden, Abrüstung, Menschenrechte). Der Vatikan wird als "internationales Zentrum sui generis" bezeichnet, und es wird seine wichtige Funktion als Informationsquelle hervorgehoben (mehr dazu siehe unten). Auch oekumenische Gründe haben in den letzten 20 Jahren zu einer Neueinschätzung der Rolle des Vatikans geführt: Die Oeffnung der katholischen Kirche gegenüber anderen Religionen (mit entsprechenden Initiativen für den Abbau des gegenseitig-

gen "Feindbildes", für eine Intensivierung der Kontakte etc.), welche seit dem II. Vatikanischen Konzil eingetreten ist, hat auch das politische Gewicht des Heiligen Stuhls erhöht. Dies, verbunden mit einem besonderen Interesse für die Probleme der Dritten Welt und für allgemeine Probleme der modernen Gesellschaft (neugeschaffene Räte und Kommissionen befassen sich z.B. mit Fragen der Familie, der Gesundheit, der Kultur und der Medien), hat die Stellung des Vatikans in der Welt gestärkt. Man ist sich seiner Existenz und Bedeutung auch in nicht-katholischen Ländern und Regionen viel mehr bewusst geworden. Dazu hat nicht zuletzt auch die durch Papst Johannes Paul II stark gesteigerte Reisetätigkeit beigetragen. Ueberdies kamen viele hier akkreditierte Diplomaten, welche ihren Posten als unvoreingenommene Beobachter angetreten hatten, zur Erkenntnis, dass das Zentrum der katholischen Kirche durch ihre engen Kontakte mit den nationalen Kirchen in vielen Fällen einen schwer mess- und einschätzbaren, aber unzweifelhaft bedeutenden politischen Einfluss ausübt. So sei z.B. auf die international wichtige Rolle des Vatikans im Nahen Osten hingewiesen (Libanon / Beziehungen zu den Maroniten; Haltung des Heiligen Stuhls betr. den internationalen Status von Jerusalem und das Selbstbestimmungsrecht der Palästinenser). Erwähnt wurde seitens der USA auch die verschiedentlich erfolgreiche Einschaltung des Vatikans als diskreter Vermittler in Entführungsfällen.

5. Der Vatikan als Informationsquelle

Einleitend zu diesem Kapitel sei die banale Feststellung gemacht, dass der Vatikan kirchliche und spirituelle Interessen vertritt und sich vorrangig mit den Problemen und der Situation der Katholiken in aller Welt befasst. Das weitverzweigte Kontaktnetz zwischen der Zentrale in Rom und den Mitgliedern der katholischen Gemeinde - welches bis in die entlegensten Gebiete der Welt reicht - ermöglicht dem Vatikan eine Fülle von Informationen. Wenn sich diese auch primär mit der Stellung der Gläubigen befassen, haben sie oftmals auch einen eminent politischen Inhalt. Es ist jedoch naheliegend, dass aus diesen Gründen die Interessen des Vatikans vor allem Fragen der Menschenrechte (Religionsfreiheit, soziale Rechte, etc.) und der Lebensverhältnisse gelten und weniger den Fragen der "grossen internationalen Politik".

Als für ihre Aussenministerien besonders interessant wurden von seiten der angesprochenen Gesprächspartner Informationen über Länder und Regionen, aus denen der Informationsfluss nicht befriedigend ist, insbesondere über die Situation in den Ostblockländern und in Lateinamerika, genannt. Auch aus isolierten Regionen Asiens (z.B. Burma, Vietnam, Laos, Kambodscha) kommen öfters Besucher nach Rom, mit denen ein offenes Gespräch möglich ist. Von verschiedenen Seiten wurde auch auf die wertvollen Informationen aus dem Bereich der Entwicklungshilfe hingewiesen, insbesondere durch Kontakte mit dem päpstlichen Rat "COR UNUM" sowie mit der Kommission "JUSTITIA et PAX". Da die Kirche in vielen Ländern der Dritten Welt oftmals unter den sozial niedrigen Schichten tätig ist, können ihre Erfahrungen für Hilfsprojekte anderer Länder besonders nützlich sein.

6. Das Informationsnetz in Rom

Dieses ist äusserst mannigfaltig. Seine Ausschöpfung bedarf seitens der Diplomaten einer ausgiebigen und anhaltenden Aufbauarbeit. Als wichtigste Kontaktstellen 1) wären zu nennen:

- a) Das Staatssekretariat bzw. der Rat für Oeffentliche Angelegenheiten der Kirche.

Der Rat für die Oeffentlichen Angelegenheiten der Kirche ist sozusagen das Aussenministerium des Vatikans. Sein Chef ist seit kurzem Erzbischof Angelo Sodano (welcher seit 1977 Päpstlicher Nuntius in Chile war). Er untersteht dem Staatssekretär, dem zweithöchsten Mann des Vatikans. Unter ihm gibt es eine Anzahl von Geistlichen als "desk officers", welche jeweils für mehrere Länder zuständig sind. Die Aufteilung der Zuständigkeit derselben richtet sich in der Regel nicht nach Regionen, sondern nach denjenigen Ländern, in denen der betreffende Monsignore bereits im Einsatz war. Dies hat zur Folge, dass sie jeweils über die Länder, die sie betreuen, sehr gut im Bilde sind. Von Diplomaten hört man oft, dass die Leute im Staatssekretariat - welches die "offizielle Anlaufstelle" des Vatikans ist - im allgemeinen wohl sehr gut informiert, aber häufig nicht sehr kommunikativ sind. Was bietet sich als Alternative an?

- b) Die verschiedenen Kongregationen der Kirchenleitung, insbesondere diejenige für die Glaubensverbreitung (Propaganda Fide), welche über ihre Missionsstellen in aller Welt ausgezeichnet informiert ist. In ihr gibt es für die verschiedenen Länder ebenfalls "desk officers".
- c) Die nach dem II. Vatikanischen Konzil errichteten drei Sekretariate der Kirchenleitung ("für die Einheit der Christen", "für die Nichtchristen", "für die Nichtglaubenden").

Diese sind vor allem für die Fragen der Oekumene sowie des Verhältnisses der katholischen Kirche zu den verschiedenen Weltreligionen von Bedeutung. Das aktive Engagement von Papst Johannes Paul II für den Abbau der gegenseitigen Barrieren und die Intensivierung der Kontakte auf höchster Ebene unter den Weltreligionen hat diesen Sekretariaten zu grosser Bedeutung verholfen. Deren Arbeit und Analysen haben selbstverständlich auch politisch einen hohen Stellenwert. (Man denke z.B. an die Annäherung zur orthodoxen Kirche oder an die Beziehungen zum Judentum und Islam).

-
- 1) Die nachfolgend aufgeführten Organe der Kirchenleitung beziehen sich auf die noch geltende Organisationsstruktur; die kürzlich vom Papst erlassene Reform der Kurie "Pastor Bonus", welche am 1. März 1989 in Kraft treten wird, ist nicht berücksichtigt (vgl. P.B. No. 12 vom 12.8.1988)

- d) Besucher aus aller Welt. Den beim Vatikan akkreditierten Diplomaten bieten sich zahlreiche Kontaktmöglichkeiten mit Staatsoberhäuptern, Regierungschefs und Ministern, welche fortlaufend dem Papst offizielle Höflichkeitsbesuche abstaten (1987 waren es 26), zu deren Anlass häufig Empfänge stattfinden. Noch wertvoller sind jedoch wahrscheinlich die Geistlichen und Vertreter der Kirche aus aller Welt, welche regelmässig nach Rom zur Berichterstattung kommen und mit denen - vorausgesetzt, man hat ein ausgebautes und gutes Kontaktnetz - informelle Zusammentreffen organisiert werden können. Von diesen Möglichkeiten machen z.B. die Amerikaner regen Gebrauch.
- e) Die verschiedenen Orden (Jesuiten, Benediktiner, Franziskaner etc.), welche ebenfalls in Rom ihren Hauptsitz haben und über bestens funktionierende Informationskanäle verfügen.

Für die Pflege der Kontakte mit den verschiedenen erwähnten Stellen sind gute Sprachkenntnisse vonnöten, sind doch immer mehr Geistliche in der Kurie nicht von italienischer Nationalität.

7. Vorteile einer Botschaft beim Heiligen Stuhl mit Sitz in Rom

Das oben rudimentär umschriebene Kontaktnetz kann nur mit einer ständigen lokalen Vertretung aufgebaut und gepflegt werden. Die Botschaften beim Heiligen Stuhl in Rom sind allesamt bedeutend kleiner als die beim Quirinal akkreditierten; alle haben jedoch ausser dem Missionschef mindestens einen diplomatischen Mitarbeiter. Verschiedene Länder (u.a. Belgien, Frankreich, die Bundesrepublik Deutschland, Italien, Japan, die Niederlande, Portugal, Spanien, die USA) haben zudem einen Geistlichen als "addetto" oder "consigliere ecclesiastico", welcher zum Botschaftspersonal gehört. Von ihnen wird erzählt, sie hätten besonders leichten Zugang zu den verschiedenen Stellen des Vatikans. Sie gelten auch als hervorragende Informationsquelle für Diplomaten aus solchen Staaten, welche keine derartigen Fachleute haben.

Die von einem anderen Posten aus akkreditierten Missionschefs statten dem Vatikan in der Regel 2-3 Mal jährlich einen einwöchigen Besuch ab. Ihre Kontakte beschränken sich jedoch vornehmlich auf das Staatssekretariat sowie auf ihre in Rom residierenden Kollegen.

Rolf Bodenmüller

Beilage:

- Ein einfaches, aber übersichtliches Organigramm der Kirchenleitung (Kurie),(aktueller Stand)

Aufbau der Kirchenleitung:

DER PAPST

Das Staatssekretariat

- + Staatssekretariat
- + Rat für die öffentlichen Angelegenheiten der Kirche

- Kongregationen:**
1. für die Glaubenslehre (1542 & 1965)
(und Internationale Theol. Kommission
Bibelkommission) (1965)
 2. für die Bischöfe (1535 & 1967)
 3. für die Orientalischen Kirchen (1862)
 4. für den Gottesdienst (1965) > 1975
 5. für die Sakramente (1967)
 6. für den Klerus (1564 & 1967)
 7. für die Ordensleute und die Säkularinstitute (1586 & 1967)
 8. für die Glaubensverbreitung (1599 & 1976)
 9. für die Selig- und Heiligsprechung (1585 & 1969)
 10. für das katholische Bildungswesen (1588 & 1967)

- Gerichtshöfe:**
1. Apostolische Pönitentiarie (1216 & 1967-)
 2. Oberstes Tribunal der Apostolischen Signatur (1431 & 1967-)
 3. Sacra Rota Romana (1351 & 1962-)

- Sekretariate:**
1. für die Einheit der Christen (1960)
 2. für die Nichtchristen (1964)
 3. für die Nichtglaubenden (1965)

Räte, Kommissionen und Komitees:

- + Räte:
1. für die Laien (1967 & 1976-)
 2. für die Familie (1981)
 - • • 3. Cor Unum (1971)
 4. Kultur (1982)

- +Kommissionen:
1. Justitia et Pax (1967)
 2. für Instrumente der sozialen Kommunikation (1963 & 1964 & 1967)
 3. für die Seelsorge am Menschen unterwegs (1970)
 4. für die Gesundheitsinstitutionen (1984)
 5. für die Revision des Kirchenrechtes (1917 & 1967-)
 6. für die Revision des Orientalischen Kirchenrechtes (1935 & 1972)

Darüber hinaus gibt es Kommissionen ad hoc.

- Ämter:**
1. Apostolische Kammer
 2. Präfektur für die wirtschaftlichen Angelegenheiten
 3. Verwaltung der Güter des Hl. Stuhles
 4. Präfektur des Päpstlichen Hauses
 5. Amt der Päpstlichen Zeremonien
 6. Päpstlicher Chor
 7. Zentralamt für kirchliche Statistik
 8. Dombauhütte St. Peter
 9. Vatikanische Apostolische Bibliothek
 10. Vatikanisches Geheimarchiv

Dazu kommen Einrichtungen wie die Schweizergarde, und andere. Im Vatikan befinden sich aber auch verschiedene Einrichtungen wie der Osservatore Romano, die Buchhandlung, die Post, die Bahn; sie werden teils von der Verwaltung wahrgenommen.

Vgl. Wochenausgabe des L'Osservatore Romano in deutsch, .1986

+ A.W.

ALTE EINRICHTUNGEN

SEIT DEM 2. VATT. KONZIL

VATIKAN

KIRCHENLEITUNG



SCHWEIZERISCHE VERTRETUNG
REPRÉSENTATION SUISSE

in / à Rom

an	RV	AI					a/a
Datum	22.8						
Visa							
EDA 22. Aug. 1988							
Ref. p. B. 58.2. Vatican							

VERTRAULICH

Politische Abteilung I
EDA

3003 B e r n

Ihr Zeichen
-Votre référence

Ihre Nachricht vom
-Votre communication du

Unser Zeichen
-Notre référence

Datum
-Date

332.1 - BO/AT

18.08.1988

Gegenstand / Objet

Diplomatische Beziehungen mit dem Vatikan:
Bedeutung und Nutzen aus der Sicht einiger
Staaten

In der Beilage übermittle ich Ihnen einen Bericht, den der Unterzeichnete nach Absprache mit Herrn Generalsekretär Schaller und Herrn de Dardel zum obenerwähnten Thema verfasst hat, in der Hoffnung, er möge Ihnen im Hinblick auf weitere Diskussionen über die Frage der Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit dem Vatikan als Arbeitsunterlage dienlich sein.

Der Schweizerische Geschäftsträger a.I.

R. Bodenmüller

Beilage erwähnt

Kopien an:

- Politisches Sekretariat, EDA
- Generalsekretariat, EDA, z.Hd. Herrn Rudolf Schaller